

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

welcher des Don Georg Juan und des Don Antonio de Ulloa Reis nach Süd-America, aus dem Spanischen übersetzt, in sich fasset

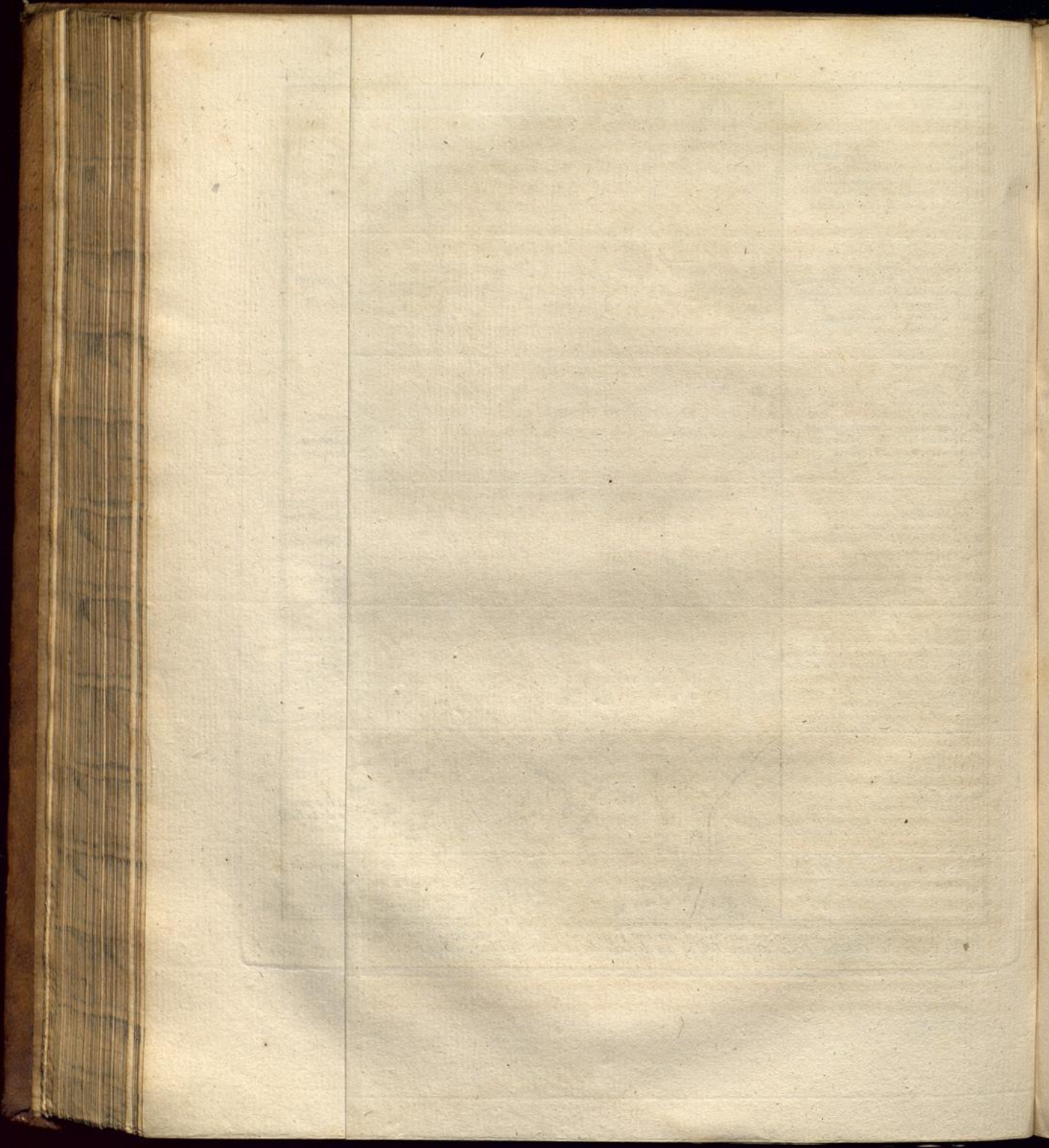
**Ulloa, Antonio de**

**Leipzig, 1751**

Illustration: Grundriss von der Stadt S. Francisco del Quito.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14326**





Zwischen ihm, und benen Bergen, welche die Stadt gegen Osten hat, geht ein sehr enger <sup>Beschrei-</sup>  
 Weg hindurch. Auf der südlichen und westlichen Seite hat der Zuckerhut einige ziemlich <sup>ung von</sup>  
 starke Quellen von sehr wohlschmeckendem Wasser. Von dem Pichincha stürzen eben- <sup>Quito.</sup>  
 falls verschiedene Bäche in die Löcher hinunter. Daraus erhält die Stadt, durch Canäle,  
 oder Röhren, alles Wasser, dessen sie benötigt ist. Aus dem übrigen Wasser, so wohl  
 aus den Quellen, als aus den Bächen, entsteht ein Fluß, der seinen Lauf nach der südli-  
 chen Seite der Stadt zu nimmt, und **Nachangara** genennet wird. Darüber geht  
 eine steinerne Brücke.

Der Berg **Pichincha** gehöret mit unter die feuerpendenden Berge. Er hat zur Berg Pichin-  
 cha.  
 Zeit des Heidenthumes Feuer ausgespien, und auch zu verschiedenen malen nach der Ero-  
 berung. Die Oeffnung ist oben in einer Felsenspitze, die fast eben so hoch ist, als dieje-  
 nige, worauf wir waren. Beyde Spitzen sind einander sehr nahe, und ganz mit Sande  
 und verbrannten Dingen bedeckt. Jesu wirft er kein Feuer aus. Man sieht auch nicht,  
 daß Rauch aus demselben empor steigt. Allein der Wind erregt zuweilen in den innern  
 Hölen ein so fürchterliches Getöse und Gebrülle, daß dadurch alle Einwohner in große  
 Bestürzung und Furcht gesetzt werden, indem sie sich erinnern, was er sonst für Ver-  
 heerungen angerichtet, und wie er die ganze Stadt, und die umliegenden Gegenden, mit  
 Asche bedeckt hat; wodurch zuweilen so dicke Wolken entstanden, daß man in drey bis  
 vier Tagen gar keine Sonne sehen konnte, und in einer beständigen Finsterniß lebete. An  
 die Ebene **Insa Quito** stößt ein Ort, mit Namen **Xumi pamba**, oder die Stein-  
 ebene, weil sie mit großen Steinen und Felsenstücken angefüllt ist, welche der Berg, bey  
 seinen heftigen Erschütterungen, dahin ausgeworfen hat. Ganz oben auf dem Berge  
 findet man beständig vieles Eis, wie schon gemeldet worden ist. Von hier holet man es  
 in die Stadt, und bedienet sich desselben häufig zu Getränken, die man mit Eise abzu-  
 kühlen pfeget.

Der vornehmste Platz, oder Markt, in **Quito** ist, an seinen vier Seiten mit schön- <sup>Markt in</sup>  
 nen Gebäuden umgeben. Auf der einen Seite steht die Haupt- oder bischöfliche Kirche, <sup>Quito.</sup>  
 auf einer andern der Pallast der Audiencia; diesem gegen über das Rathhaus; und gegen  
 der Hauptkirche über der bischöfliche Pallast. Dieser Markt stellet ein ordentliches Viereck  
 vor, und ist sehr geräum. Mitten auf demselben steht ein schöner Springbrunnen. Weil  
 man, seit geraumer Zeit, nachlässig gewesen ist, den Pallast der Audiencia auszubessern:  
 so ist er jesu größtentheils eingegangen; und nur die Zimmer, wo sich die Mitglieder der  
 Audiencia versammeln, wo die Urkunden aufgehoben werden, und wo man die königlichen  
 Cassen verwahret, sind noch in brauchbarem Zustande. Die äußere Mauer steht zwar  
 noch: sie drohet aber immer einzufallen. Die vier Hauptstraßen, an den vier Ecken des  
 Marktes, sind gerade, breit, und schön. Doch muß man schon anfangen, bald auf,  
 bald nieder zu steigen, wenn man sich drey oder vier **Quadras** weit von dem Markte ent-  
 fernet hat. Eine **Quadra** ist der Raum von einer Ecke der Gasse zur andern gegen über,  
 und wird hier auf hundert **Varas** gerechnet; ob schon manche Gassen breiter, oder schmaler  
 sind. Diese Ungleichheit der Gassen ist die Ursache, weswegen man sich hier keiner Kut-  
 schen, oder eines andern Fuhrwerkes bedienet. An dessen statt nehmen die Vornehmen  
 einen Bedienten mit sich, der ihnen einen Sonnenschirm über dem Kopfe tragen muß, und  
 das vornehmste Frauenzimmer läßt sich auf Tragesesseln forttragen. Die übrigen Gassen  
 sind krumm, ungleich, und unordentlich. Mitten in einigen Gassen sind Löcher. Die